

fürst Joachim von Brandenburg. Für sie war der Schmalkaldische Krieg kein Glaubenskrieg, sondern ein Kampf gegen ungehorsame und rebellische Fürsten.

Bei Beginn des Krieges zog Markgraf Hans nach Süddeutschland in das kaiserliche Lager; gleichzeitig verständigte sich Herzog Moritz mit dem römischen König Ferdinand über die Vollziehung der Acht gegen den Kurfürsten Johann Friedrich. Markgraf Hans versuchte mehrfach zwischen dem Kaiser und den geächteten schmalkaldischen Fürsten zu verhandeln; aber seine Versuche scheiterten, weil der Kaiser vor jeder Verhandlung bedingungslose Ergebung auf Gnade und Ungnade forderte. Während Moritz neben König Ferdinand die Länder seines Veters Johann Friedrich besetzte, suchte er unermüdlich die Gnade des Kaisers für seinen Schwiegervater Philipp von Hessen zu erlangen.

In der Schlacht bei Mühlberg 1547 griff Moritz mit dem Vortrabe des kaiserlichen Heeres den feindlichen Vetter an, Markgraf Hans dagegen hielt an der Elbbrücke, um den Rückzug nötigenfalls zu decken. Johann Friedrich wurde geschlagen und gefangen genommen. Der Wittenberger Vertrag entzog ihm die Kurwürde und die Hälfte des Landes zu Gunsten des Veters Moritz; doch behielten seine Söhne die thüringischen Ämter. Ihr Einkommen sollte jährlich 50000 Gulden betragen.

Nach dem Sturze Johann Friedrichs suchten Moritz und Kurfürst Joachim den Landgrafen Philipp mit dem Kaiser auszusöhnen. Mühevollte Verhandlungen folgten; eine feierliche Verschreibung bewog schließlich Philipp, den gefangenen Herzog von Braunschweig zu befreien, nach Halle zu kommen, einen Vertrag zu unterzeichnen und sich vor dem Kaiser durch Fußfall und Abbitte zu demütigen. Wider Erwarten nahm ihn dann Herzog Alba auf dem Schlosse nach dem Gastmahle durch einen Gewaltstreich gefangen, während Herzog Heinrich sich der Freiheit erfreute. Die Gefangennahme des Landgrafen in Halle war das Gegenstück zu der Gefangennahme des Herzogs von Braunschweig bei Kalefeld. In beiden Fällen spielte Moritz die undankbare Rolle des Vermittlers. In Halle war Markgraf Hans glücklich über die Befreiung seines Schwiegervaters, Moritz dagegen erlitt neben Kurfürst Joachim durch die Gefangennahme des Landgrafen einen harten Schlag; denn ihre verpfändete Ehre war rücksichtslos verletzt worden. Fünf Jahre lang hat dann